

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Peter Dame.

Dame, Peter

Tarangambadi, 13.11.1754-02.07.1755

Januar 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184835)

Am 23^{ten} bis 25^{ten} fallen wir noch contrainen Wind.

Am 26^{ten} als am andern Morgenst. - Freitags, klang um 5 Ubr bekamen wir einen Luxorabala namh. Nordwind, welcher sich gegen Abend aufhob; da wir in der Nacht an die 6 Meilen, segeln konnten. Derselb bekamen wir wieder Pilsensturmwind, dasd also die Kunde nun hoch war.

Am 27^{ten} ließ der Wind noch Einsetzen zu, und war umb 10 wieder ruhigen. Wir sahen nun in der 8 Meilen die wir anß der Vor zugabreyß nicht wieo großer Zug Langweil guter Wind geseht. Wie die Visebente anzahen, so sahen wir über diesen Weg, sonst kann 11 Tage zugabreyß.

Am 28^{ten} bis 31^{ten} ist der Wind noch contrain geblieben d. das stürmische Wetter hat angefallen.

Anno 1755. Am 1^{ten} Jan: Wir sahen noch einen bösen Wind bekömmen, dasd hat der Wind sich dergestalt gehalten, das wir nicht gehen und gar stilla gelegen. Ininder soßet dasd es einen guten Wind bekömmen werde. Dies ist einß

Am 2^{ten} ringschneffen; das fühlte klaisi was abzuwasch zimlich stilla, dasd was der Wind nach Norden umgeschwenkt, dasd wir also unsern Courß nichtig segeln konnten.

Am 3^{ten} nachdem Frost und diesen ganzen Tag dasd ist der Wind noch nachimist geblieben. Dabey war es unsern fichtend und angemeßend Wetter.

Am 4^{ten} klang um 6 Ubr legte sich der Wind und ward ein sehr stilla, dasd wir den ganzen Tag kein ein selbe Meile vorstehen. Gegen Abend aber pling aufhändes zu zu waschen,

Dafür wir in der Nacht ziemlich stark kühler. Heute haben wir mit Copatsagen ziemlich sehr namlich 55 Grad.

Am 6^{ten} war der Wind wieder still, bis das Nachmittags da es sich auf Winden wandelte, d. und ausgehen war.

Am 7^{ten} blieb dieser Wind stehen, und zwar ist es heute wir, der ziemlich stürmisch gewesen.

Am 8^{ten} ging unser alter Windsturm wieder zu ziemlich festig zu blasen, welcher auf

Am 9^{ten} den ganzen Tag anhielt.

Am 10^{ten} haben wir nach dem stürmischen kontinentalen Wind mit sehr stürmischen Wetter befallen.

Am 11^{ten} blies es nach dem stürmischen Nachmittags ging der Wind ein wenig weiter nach Westen um.

Am 12^{ten} ^{früh} in der Nacht landete es sich abends weiter nach Norden zu, und ging an sich Nordosten zu blasen. Allein es war dabei ein so unruhiges Wetter, daß die Dörfer Leute bestimmt in der Arbeit sitzen mußten. Am 13^{ten} war ein sehr festiger Wind der aber gleich wieder gelassen: / sich gelassen hatten, und wir können die Regel sehr gelassen, so sehr sich anders, daß man alsbald die Regel wieder begeben mußte.

Am 13^{ten} war der Wind d. gegen in der Nacht ganz nach Norden umgegangen, und ward als sehr favorabel. Dafür wir in der Nacht und den ganzen Tag über in jeder Weise 7 bis 8 Meilen gehalten. Das war das Wetter oben wir gesehen, indem wir eine Rize über die andere hatten. Wir haben das 49 Grad.

Am 14^{ten} blieb der Wind in Nordosten stehen, dafür wir

schick wieder eine gute gute Handbinder.

Am 15^{ten} in der Nacht lagte sich der Wind, so daß wir den ganzen Tag nur 4 bis 5 Meilen segelten. Man ward heute nicht großen Fische garisch, das unsere Fische nachfolgeten. Die Fische laute waren tausende kleine Fische; sie kamen sehr schnell, sie sehr langsam; nicht zu sehr schnell. Nicht zu sagen, weil man das Fische nicht sehen kann, sondern weil diese Fische immer in der Fische schwimmen sind und alles was sie sehen, auf dem Meer über das Land fallen nachfolgeten. Wir sahen heute 45 Grad.

Am 16^{ten} blieb der gestrige Nordost stehen, d. wir lagten in der Nacht 7 bis 8 Meilen zu. In der Nacht aber gewiss heute d.

Am 17^{ten} lagte sich der Wind wieder und sprang zugleich nach Westen um, daß wir in der Nacht nur 3 Meilen segelten. Heute sahen wir 40 1/4 Grad von der Äquator, die Temperatur fast angestiegen wie in Deutschland im Anfang des März.

Am 18^{ten} ging der Wind wieder nach Westen um, und ward mit sehr ungenau. Abends um 8 Uhr sahen wir ein solches Mischelwind, daß das Fische und seine Gattungen war, d. die Fische, wie sie nicht in der Fische waren getragten worden, alle zerfallen waren. Wegen der ungenauen Gegenstände in der Fische, kam es dazu, die nicht auf der Erde waren, wie, als wenn das Fische auf einmal untergegangen war. Das Gott sehr gnädig, daß kein Fische nachfolget war. Weil wir nicht in der Fische über den Fische sind, sammeln wir Fische garisch werden, wie haben aber noch keine vollendet. In der Nacht vom 18^{ten} zum 19^{ten}.

Am 19^{ten} lagte sich der Wind sehr gut d. von d. sahen sich

zugleich nach Westen zu, lag in der Nacht 3 bis 4 Meilen
südlich. Gegen Abend wurde es ganz still, so ist es nun.
Am 19ten ~~in der Nacht~~ gab es keinen Wind. ~~Am 20ten~~ ^{am 20ten} ~~gab es keinen Wind~~.

Am 20ten ^{am 20ten} blieb der Wind auf constant. Aber Abends um
halb 8 Uhr ließ ^{der Wind} er nach Nordosten zu, und mit sehr milder
Luft, blieb die Nacht ruhig d. nun.

Am 21sten Am ganzen Tag stief. Gegen Abend wurde es still.

Am 22sten fielt das stille Wetter an.

Am 23sten gieng der Windwind wieder an zu blasen.

Am 24sten u. 25sten war es ganz still, so war der
Wind nach Nordosten umgewandelt. Heute fahlen wir 34 1/2 Grad.

Am 26sten um 12 Uhr Mittags ließ der Wind nach Westen zu,
und wir konnten unsere Lanch und zurecht in der Nacht über 6 Meilen
südlich. Wir verblieben in der Nacht ein gewöhnliches Schiff, weil
es die Schiffsbreite für eine feigliche Lanch fahlen. Weil wir
ziemlich guten Wind fahlen, und dieses Schiff weit von uns ab-
fland war, so ließen wir es mit sehr geringe Kraft, oder
mit sehr langsamen zu verfahren, oder Konstant mit zu geben.
Um 3 Uhr Abends gieng der Wind an aus Nordosten zu blasen;
und man nun nicht weit von der Insel Madagaskar
zu sein mußte, und es gegen die Nacht gieng, so
wurden die meisten Anker eingezogen.

Am 27sten blieb der Wind in Nordosten stief. Heute
läuft geschwindigkeit die Insel Madagaskar, und fahlen in
der Nacht 6 bis 7 Meilen. Gegen Abend wurde es sehr still.
Heute fahlen wir 32 Grad.

Den 28^{ten} = man ab den ganzen Tag über still.

Den 29^{ten} = schiffe segelten uns 5 Meilen in den Meer. Es ward aber bald wieder still. Gegen Abend erblickten wir einen Felsen von Land, welcher man vor den Canarien Fels hieß. Dieser ist ein sehr hoher Berg auf einem der Canarischen Inseln. Dieser ist genant, welcher über 30 Meilen weit in den See hin gestreckt werden, und 8 deutsche Meilen hoch sein soll.

Den 30^{ten} = war der Wind wie gestern, doch war es sehr still. Man sah nicht weiter von den Canarischen Inseln, die alte Sage, ob sie gleich 12 Meilen aufsteht voran, sah sich über die See hinweg. Vorher erblickte man in der Mitte voran nach ihm, dass wir nicht nach Nordwesten aufsegeln da sie zur linken Hand liege.

Den 31^{ten} = lang lief der Canarien Fels, aber der Berg Picoganz hinterließ sich. Auf der Mitte desaltan lagen die Molken, seine Spitze aber ragte weit über die Molken hervor. Man konnte oben auf der Spitze Wasser liegen sehen, offenbar es war Wasser irgend wo so warm ist, dass man nicht mehr als eine Meile vom Fels liegen kann.

Den 1^{ten} = Sub: nunten wir wegen conträren Windes aufzuweisen den Canarien Inseln liegen bleiben.

Den 2^{ten} = fuhren wir nach conträren Wind und drückten uns gegen einen Molken, welcher bei diesen Inseln weit ungewissen lief sein soll.

Den 3^{ten} = lang der Wind an Nordwesten zu blasen. Weil es heute klar Wetter war, so konnten wir 4 von den Canarischen